

Extratour Rotes Moor bei Gersdorf/Rhön

Länge: 18,1 km

Dauer: etwa 6 Stunden

Schwierigkeitsgrad: mäßig (moderate, aber lange Anstiege)

Markierung: rotes R auf weißem Grund

Anstieg: 489 m

Abstieg: 489 m

Start/Ziel: Parkplatz Moordorf am NABU-HAUS (B278 südlich von Wüstensachsen)

Beschreibung:

Wir parken auf dem Parkplatz Moordorf an der B278 direkt vor dem NABU-HAUS Rotes Moor. Das Parken ist hier kostenlos. Allerdings solltet ihr bei schönem Wetter nicht zu spät ankommen, sonst sind alle Parkplätze besetzt.

Die Extratour mit der Markierung „Rotes R“ auf weißem Grund weist uns den Weg über die B278 auf einem Forstweg geradeaus. Auf der rechten Seite lohnt ein Blick über den Holzzaun zum Mooree. Ein paar Meter weiter geht der Weg nach rechts ab am Infohaus Rotes Moor vorbei. Ab hier führt uns ein Blockbohlenweg durch das Rote Moor bis zum Aussichtsturm, an dem er sich nach links wendet.

Am Ende des Lehrpfades gelangen wir wieder auf einen Forstweg. An der nächsten Kreuzung halten wir uns links auf einen breiten Forstweg und zweigen nach rund 500 Metern nach rechts in den Wald. Der verschlungene Waldpfad führt am Feldbach entlang durch die Kaskadenschlucht. Nach etwa 1 km biegen wir nach rechts ab und laufen weiter am Feldbach entlang Richtung Norden. Kurz vor dem Waldrand geht es nach links und sofort wieder nach rechts auf eine Wiesenfläche. Wir befinden uns am Fuße des Feldberges, den wir mit 815 m direkt vor uns aufragen sehen.

An dessen Flanke bewegen wir uns nun stetig bergauf. Nach einem Rechtsknick des Weges biegen wir nach links ab und gehen weiter bergauf bis auf das Hochplateau, wo wir uns an der T-Kreuzung nach rechts orientieren. Nach 600 m geradeaus halten wir uns zunächst rechts und am nächsten Abzweig links. Nach kurzer Strecke haben wir in linker Richtung einen grandiosen Ausblick auf die Wasserkuppe mit der runden Radarkuppel auf dem Gipfel.

Nachdem wir die Bundesstraße B284 kurz tangieren, verläuft der Wanderweg wieder nach rechts in ein kleines Waldstück. Nach einem kleinen Holzsteg geht es leicht nach rechts über Wiesen zur Nordseite des Mathesberges. An der nächsten Kreuzung halten wir uns rechts und umrunden den Mathesberg. Nach kurzer Zeit erreicht ihr die Stempelstation (Mathesberg 832 m). Auf der anderen Seite geht es nach rechts auf einem sehr schmalen Weg, der rechts und links von Rinderweiden gesäumt ist. Überall liegen die großen Basaltsteine herum und erschweren das Fortkommen ein wenig. Nach etwa 1,5 km gelangen wir in den Schwarzbacher Wald. Dort halten wir uns an der ersten Abzweigung nach rechts und wieder links.

Der Weg führt uns geradewegs zur Bundesstraße B278, an der wir uns links halten, bis wir nach wenigen Metern den Parkplatz Moorwiese erblicken. Dort gehen wir über den Parkplatz und halten uns am hinteren Ende links auf die Moorwiese. Der Wanderweg beschreibt eine ausgedehnte Rechtskurve an der Moorwiese entlang und führt uns



mit-mama-nach.de

schließlich den Wald (Naturschutzgebiet Kesselrain). Nach einer leichten Linkskurve trifft ihr direkt auf die Ulsterquelle am Wegesrand. Von dort aus geht es immer geradeaus.

Nachdem ihr den Wald auf der anderen Seite wieder verlassen habt, biegt ihr an der Landstraße nach rechts ab und überquert diese. Der Weg führt auf der anderen Straßenseite parallel zur Straße nach rechts am Waldrand entlang zum Parkplatz Schornhecke. Dort überquert ihr die Landstraße ein zweites Mal und geht immer geradeaus den Berg hinauf bis zum 913 m hohen Schwabenhimmel. Dort macht der Wanderweg einen leichten Schwenk nach rechts und führt über den 926 m hohen Heidelstein. Ab jetzt geht es nur noch bergab, zunächst über Wiesen, dann durch den Wald. Nach etwas über einem Kilometer erreicht ihr wieder den Ausgangspunkt auf dem Parkplatz Moordorf vor dem NABU-Haus.

Bemerkungen:

Der Weg ist perfekt ausgeschildert. Verlaufen könnt ihr euch eigentlich nicht! Ich bin nicht gerade langsam, trotzdem gibt es so viel zu sehen – und die Steigungen haben es teils in sich – dass ich etwa 6 Stunden unterwegs war, ohne groß zu trödeln. Also geht vor allem in den Wintermonaten lieber nicht zu spät los, damit ihr nicht im Dunklen auf den teils holprigen Pfaden laufen müsst.

Verpflegung/Ausrüstung:

Nehmt euch unbedingt genug zu essen und vor allem zu trinken mit. Die einzige Einkehrmöglichkeit ist das NABU-HAUS, ansonsten gibt es keinerlei Gaststätten auf dem Weg. Bei Sonne tut eine Kopfbedeckung und eine Sonnencreme mit hohem Lichtschutzfaktor gut, damit ihr nicht verbrennt. Die Strecken ohne Schatten sind doch teilweise sehr lang. Außerdem sind gute Schuhe, am besten knöchelhoch, angebracht. Vergesst eure Wind- oder Regenjacke nicht. Ich war bei 25 Grad unterwegs. Trotzdem ist das Klima oben auf den Bergen doch sehr rau: der Wind wehr hier ungewohnt stark und kalt.